

„Uhren nach Amerikanischem System“ - ein Fortschritt?

Ende des 19. Jahrhunderts wurden die meisten Schwarzwälder Uhren in den Uhrenfabriken, wie etwa Junghans, hergestellt. Die traditionellen Uhrmacherwerkstätten konnten nicht so billig produzieren und mussten oft ihr Geschäft aufgeben.

[M 1] Uhrenherstellung 1845

Im Frühsommer des Jahres 1845 reist August Meitzen in den Schwarzwald. Er ist ein Student der Universität Breslau. Er untersucht die Arbeits- und Lebensgewohnheiten der Uhrmacher:

Der Uhrmacher Boehler zu Neustadt ernährt sich, seine Frau und 3 kleine Kinder. In seiner Werkstatt arbeitet er, ein Geselle und ein Lehrling. Außerdem besitzt er noch einen Stall für 2 bis 3 Kühe, einen Schweinestall und dazu Wiese und Acker mit 2 Gärtchen.

Früh um 5 oder 6 Uhr beginnt in der Werkstatt die Arbeit. Der Meister übernimmt die schwierigsten Arbeiten. Er arbeitet bis um 7 oder 8 abends. Die Arbeitszeit wird nur von den 5 Mahlzeiten unterbrochen. Am Abend macht er einen kurzen Spaziergang auf der Landstraße oder geht ins Wirtshaus. Um 9 Uhr ist fast jeder im Bett.

Die Schwarzwälder sind sehr fleißig. Normalerweise sprechen sie nicht bei der Arbeit.

Man sieht an Werktagen die ganze Familie, selbst Töchter und Kinder, mitarbeiten. Manchmal arbeiten sie aber auch auf dem Feld. Die Familie lebt und arbeitet in der Werkstatt. Der Meister kann mit seinem Gesellen und dem Lehrling etwa 14 Uhren in einer Woche (Montag - Samstag) herstellen. Viele Uhrmacher wissen zwar, wie man eine Uhr baut. Sie können aber nicht berechnen, wie groß die Räder sein müssen.

zitiert nach: Bertold Schaaf, Schwarzwalduhren, Leinfelden-Echterdingen 2008, S. 119-123 (überarbeitet).



Uhrmacherwerkstatt im 19. Jahrhundert ©LMZ020629



Mittagspause der Firma Junghans um 1890 © Stadtarchiv Schramberg

Uhrenherstellung in der Firma Junghans

[M 2] Auszug aus einem Artikel einer Zeitung vom 5.1.1878 (überarbeitet)

Die Uhrenfabrik ist sehr groß. Die Herstellung der Uhren passiert in vier großen Arbeitssälen. Dort gibt es über hundert Maschinen. Die Maschinen werden mit Wasserkraft und Dampfmaschinen angetrieben. Ungefähr 300 Arbeiterinnen und Arbeiter sind hier beschäftigt. Die einzelnen Arbeitsschritte zur Herstellung einer Uhr sind aufgeteilt. Es werden so viele Maschinen wie möglich eingesetzt. Mit den Maschinen kann man Uhren billiger und genauer herstellen als von Hand. Pro Tag werden 1878 etwa 100 Uhren hergestellt.

nach: 150 Augenblicke aus 150 Jahren Junghans, hg. v. Uhrenfabrik Junghans, Schramberg 2011, S. 34. (überarbeitet)

[M 3] Fabrikordnung der Firma Junghans aus dem Jahr 1892 (überarbeitet)

§ 7 Die tägliche Arbeitszeit für Erwachsene dauert normalerweise 11 Stunden (6:30 Uhr – 19:00 Uhr; 1,5 h Mittagspause). Beginn und Ende der Arbeitszeit werden durch ein lautes Signal verkündet.

§ 17 Wenn jemand ohne gute Entschuldigung zu spät kommt, wird er bestraft oder entlassen. Die Fabrikuhr gibt die Zeit vor.

§ 19 Faulenzen, Schlafen, Zeitunglesen, Essen und Trinken, unnötiges Verlassen der Arbeitsstätte, Pfeifen, Singen und Herumschreien sind während der Arbeit verboten.

§ 50 Die Miete für die Arbeiterwohnungen werden vom Lohn der Arbeiter gezahlt. Fabrikordnung der Firma Junghans, 1892, Stadtarchiv Schramberg (überarbeitet).

Aufgaben:

1. Unterstreiche blau und rot, was in den Texten zu folgenden Fragen gesagt wird:

blau: Uhrenherstellung -> Wie wird die Uhr hergestellt? Wieviele Uhren werden pro Tag hergestellt? Wieviele Leute sind beteiligt?

rot: Arbeitsbedingungen -> Wie lange ist die Arbeitszeit? Was ist verboten? Wo wohnen die Arbeiter/Handwerker?

2. Lies dir folgende Aussagen durch und überlege, ob sie eher zur Uhrenwerkstatt (M 1) oder zur Fabrik (M2, M3) passen. Trage sie dann in die entsprechende Spalte ein.

Es werden 100 Uhren pro Tag produziert.

Der Uhrmacher baut die ganze Uhr in Handarbeit. Hier arbeiten etwa 300 Personen.

Die Uhren werden mit Maschinen hergestellt. Sie bauen etwa zwei Uhren pro Tag.

Sie arbeiten etwa 12 - 14 Stunden. Der Arbeitsablauf ist streng geregelt.

Sie leben und arbeiten in der Werkstatt. Die Arbeitszeit beträgt 11 Stunden.

Es gibt eigene Arbeiterwohnungen.

	Uhrenwerkstatt (M 1)	Fabrik (M 2, M 3)
Uhrenherstellung		
Arbeitsbedingungen		

-> Diese Veränderungen bezeichnet man als: _____

3. Beurteile, welche der beiden Aussagen du richtig findest. Begründe deine Meinung.

Die Arbeit in der Werkstatt ist genauso anstrengend wie in der Fabrik, jetzt können sogar noch mehr Leute Arbeit finden.

Die Arbeit in der Fabrik ist viel anstrengender, weil die Uhr die Arbeitszeit vorgibt und weil es viel mehr Regeln gibt.

Erwartungshorizont

2. Lies dir folgende Aussagen durch und überlege, ob sie eher zur Uhrenwerkstatt (M 1) oder zur Fabrik (M2, M3) passen. Trage sie dann in die entsprechende Spalte ein.

	Uhrenwerkstatt (M 1)	Fabrik (M 2, M 3)
Herstellung der Uhren	<i>Der Uhrmacher baut die ganze Uhr in Handarbeit. Sie bauen etwa zwei Uhren pro Tag.</i>	<i>Es werden 100 Uhren pro Tag produziert. Hier arbeiten etwa 300 Personen. Die Uhren werden mit Maschinen hergestellt.</i>
Arbeitsbedingungen	<i>Sie arbeiten etwa 12 - 14 Stunden. Sie leben und arbeiten in der Werkstatt.</i>	<i>Der Arbeitsablauf ist streng geregelt. Die Arbeitszeit beträgt 11 Stunden. Es gibt eigene Arbeiterwohnungen.</i>

-> Diese Veränderungen bezeichnet man als: **Industrialisierung**

3. Beurteile, welche der beiden Aussagen du richtig findest. Begründe deine Meinung.

Die Arbeit in der Werkstatt war genauso anstrengend, jetzt können sogar noch mehr Leute Arbeit finden.

Die Arbeit in der Fabrik ist viel anstrengender, weil die Uhr die Arbeitszeit vorgibt und weil es viel mehr Regeln gibt.

Eigene Einschätzung